



Informationen für den Garten 3/2020

Gartenakademie Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit hessischer und saarländischen Gartenakademie

DLR Rheinland-Pfalz für wein- und gartenbauliche Berufsbildung, Beratung,
Forschung und Landentwicklung | Breitenweg 71 | 67435 Neustadt/Wstr.

«Anrede»
«Firma»
«Vorname» «Name»
«Strasse»
«PLZ» «Ort»

Tomaten – Sorten ausprobieren

Auf Grund der Witterungsverhältnisse sind in den letzten Sommern auch bei Tomaten vermehrt Probleme aufgetreten. Zwar war die Kraut- und Braunfäule vielfach kein Thema, da es sehr lange trocken war und daher keine bzw. eine späte Infektion stattfand, dafür gab es aber eine Reihe anderer Auffälligkeiten. Diese traten jedoch nicht bei allen Tomatensorten gleichermaßen auf. Es lohnt sich daher, Sorten, die sich unter diesen Bedingungen bewährt haben beizubehalten und gezielt weitere Sorten auszuprobieren.

Ganz allgemein lässt sich sagen, dass Grün- bzw. Gelbkragen nur bei bestimmten Sorten auftritt. Bei dieser Störung zeigen die reifen Früchte im Stielbereich eine nicht ausgefärbte grüne oder gelbe Zone mit dort verhärtetem Fruchtfleisch. Die Bildung von Grünkragen tritt nicht immer auf, sie ist eine sortenspezifische, physiologische Reaktion, deren Ursache nicht genau geklärt ist. Offensichtlich spielt das Wetter bei der Entstehung eine maßgebliche Rolle. Starke Besonnung der Früchte sowie hohe Stickstoffdüngung fördern diese Erscheinung. Die sogenannten Hellfruchttypen zeigen diese Störung nicht. Wer also im letzten Jahr Grünkragen hatte, sollte es in diesem Jahr mit einer hellroten, orangen- oder gelbfarbigen Sorte probieren.

Auch die Blütenendfäule tritt nicht bei allen Sorten auf. Die Ursachen für die Blütenendfäule sind bisher noch nicht genau erforscht. Es ist aber bekannt, dass die geschädigten Früchte schlecht mit dem Nährstoff Kalzium (ähnlich wie bei der Stippigkeit der Äpfel) versorgt sind. Kalzium wird mit dem Transpirationsstrom aus dem Boden in die Blätter transportiert. Die Früchte verdunsten im Verhältnis zum Laub wesentlich weniger Wasser und werden daher auch nicht so reichlich mit Kalzium versorgt, obwohl normalerweise genügend davon im Boden vorhanden ist. Starkes Wachstum der Tomatenpflanzen und unregelmäßige Wasserversorgung fördern die Blütenendfäule. Ob sich das Schadbild ausbildet, hängt offensichtlich auch mit der sortenbedingten Fruchtgröße zusammen: Kirsch- und Cocktailtomaten haben es nie, bei großen Fleischtomaten tritt es bei entsprechenden Witterungsbedingungen dagegen sehr häufig auf. Die hellrote Sorte 'Pozzano'(F1), San-Marzano-Tomate, soll ebenfalls keine Blütenendfäule bekommen. Möchten Sie Blütenendfäule vorbeugen, sollten Sie also kleinfrüchtigere Sorten bevorzugen.

Probleme gibt es manchmal bei der Beschaffung von Jungpflanzen. Wenn ihnen nur „normale“, Cocktail- und Fleischtomaten ohne Sortenangabe angeboten werden, ist das sicher nicht die richtige Bezugsquelle. Auf speziellen Gartenmärkten ist die Auswahl oft besser. Es ist aber auch noch Zeit, jetzt mit der Anzucht aus Samen zu beginnen. Neben den üblichen Bezugsquellen von Saatgut für Freizeitgärtner (Gartenfachgeschäfte, Garten-Center) gibt es

auch spezielle Angebote von Liebhabersorten, alten Sorten und Wildsorten.

Hier eine Auswahl von Bezugsadressen für Besonderheiten, Raritäten und alte Gemüsesorten:

- Dreschflegel, Postfach 1213, 37202 Witzhausen, Tel.: 05542/502744, Fax: 05542/502758, www.dreschflegel-saatgut.de
- Bio-Saatgut Gaby Krautkrämer, Weingartenstr. 58, 97252 Frickenhausen/Main, Tel.: 09331/9894200, Fax: 09331/9894201, www.Bio-Saatgut.de
- VEN Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V., c/o Barbara Féret, Mondrianplatz 11, 36041 Fulda; Telefonische Sprechzeiten: Dienstag 10 bis 12 Uhr, Donnerstag 18 bis 20 Uhr: 04847/8097058, Hanni Albertsen, www.nutzpflanzenvielfalt.de
- SamenArchiv – Gärtnerei, G. Bohl - S. Kunstmann, Waldstr. 40, 90596 Schwanstetten, www.garten-pur.de
- Raritätengärtnerei Fam. Treml, Eckerstr. 32, 93471 Arnbruck, Tel.: 09945/905100, Fax: 09945/905101, www.pflanzen-treml.de/
- Zier- und Nutzpflanzenspezialitäten Monika Gehlsen, Willi-Dolgnier-Str. 17, 06118 Halle an der Saale, Tel.: 0345/5226423, www.monika-gehlsen.de/
- Arche Noah, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern, Tel.: 0043/2734-8626, Fax: 0043/2734-8627, www.arche-noah.at
- ProSpecieRara Deutschland gGmbH, Kartäuserstr. 49, 79102 Freiburg, Tel.: 0761/59390007, www.prospecierara.de

Eva Morgenstern, Gartenakademie RLP

Apfelallergie-alte Sorten fast ausnahmslos verträglich

Was den Obst-Fans das Wasser im Munde zusammenlaufen lässt können viele Allergiker nur mit Wehmut betrachten... Nach Angaben von Professor Dr. Bergmann vom Allergiezentrum der Berliner Charité sind bundesweit mehr als 2 Millionen Bürger von einer Apfelallergie betroffen, Tendenz steigend. Eine Apfelallergie besteht häufig bei Erwachsenen mit einem Heuschnupfen gegen Baumpollen (Hasel, Erle, Birke). Sie äußert sich durch Beschwerden im Mund beim oder nach dem Essen von Äpfeln in Form von Juckreiz, Anschwellen der Schleimhäute oder der Zunge, Brennen, auch Niesen, Juckreiz an Nase und/oder Augen, Atembeschwerden und Hautbeschwerden. Allerdings sind die Reaktionen bei Apfelallergikern sehr unterschiedlich, so dass Einzelbeurteilungen notwendig sind.

Warum die Früchte allergische Reaktionen auslösen, wollten Wissenschaftler der Universität Hohenheim wissen. Die Lebensmitteltechniker untersuchten gemeinsam mit Medizinern der Uni Hamburg alte und neu gezüchtete Apfelsorten... Eine Schlüsselrolle spielen die so genannten Polyphenole, die in Pflanzen als Farb- oder Geschmacksstoffe vorkommen. Sie sind gesundheitsfördernd und in wesentlich größeren Mengen in alten Apfelsorten im Vergleich zu den meisten Supermarktsorten enthalten. Kunden bevorzugen angeblich nur süße Äpfel, die möglichst rot sein sollen. Auch wird die Bräunung nach Anschnitt des Apfels negativ bewertet, obwohl sie ein Zeichen für einen hohen Anteil an Polyphenolen ist. Daher wurde bei vielen Neuzüchtungen die für Apfelallergiker besonders problematische Sorte Golden Delicious eingekreuzt. Welche der alten Apfelsorten für Allergiker aber besonders verträglich sind, ist kaum untersucht.

BUND Lemgo und das Thema Apfelallergie:... Bei Exkursionen kamen immer wieder Personen die über eine mehr oder minder schwere Apfelallergie klagten und dann zu ihrer Freude feststellten, dass sie viele der alten Apfelsorten problemlos vertragen konnten... 2005 startete das Apfelallergieprojekt. Schnell wurde klar, dass konventionelle Obstbauern, Handel aber auch Krankenkassen nicht unbedingt ein Interesse hatten in ein solches Projekt einzusteigen. Daher blieb nur der Weg selbst mit Hilfe von betroffenen Allergikern zu ermitteln welche Apfelsorten als verträglich oder unverträglich einzustufen sind. Bundesweit wurden entsprechende Daten gesammelt. Die Angaben wurden in eine Statistik übernommen = www.bund-lemgo.de/apfelallergie.html. Die Statistik wird fortlaufend ergänzt. Meldungen sind ausdrücklich erwünscht und tragen zu einer besseren Aussagekraft der Daten bei.

Bezug Apfelsorten für Allergiker: Da der Obsthandel fast ausnahmslos nur Neuzüchtungen im Angebot hat ist das größte Problem für Apfelallergiker Anbieter zu finden, bei denen sie die als verträglich eingestuften Apfelsorten erhalten können. Mit Judith Bernhard und Eckart Brandt aus dem Alten Land hat der BUND Lemgo Projektpartner gefunden, die sich ebenso für den Erhalt alter Obstsorten einsetzen und die auf Basis der Erfahrungsliste des BUND Lemgo Apfelsorten anbieten. Probierpakete können Betroffene dort bestellen. Informationen im Internet unter: <http://www.boomgardenshop.de> Beim BUND Lemgo selbst kann eine Liste mit Lieferanten angefordert werden, die bundesweit Anbieter von alten Apfelsorten enthält. Die Emailadresse lautet: kontakt@bund-lemgo.de

Verträglichkeit von Apfelsorten: Apfelallergiker reagieren unterschiedlich auf Apfelsorten, so dass individuell geprüft werden muss, welche Sorten verträglich oder unverträglich sind. Die Farbe der Apfelsorte spielt keine Rolle. Da sich im Laufe der Lagerzeit der Polyphenolgehalt abbaut kann es durchaus sein, dass die Sorten auf einmal unverträglich werden. (Hinweis für Allergiker von Prof. Dr. med. R. Stadler, Klinikum Minden: Hochgradig sensibilisierte Allergiker sollten nur mit Zustimmung und Betreuung ihres Facharztes entsprechende Tests mit Apfelsorten durchführen, da die Eigenexposition zu erheblichen allergischen Symptomen bis hin zur Anaphylaxie führen kann)

Forschungsprojekt Apfelallergie: 2016 startete das Allergiezentrum der Berliner Charité ein Forschungsprojekt. Ziel des Projekts war es festzustellen, welche Apfelsorten für Allergiker verträglich sind und ob durch regelmäßigen Konsum von verträglichen Apfelsorten eine Desensibilisierung erreicht werden kann. Informationen über die positiven Ergebnisse zum Projekt-Verträglichkeit, Desensibilisierung und Minderung von Heuschnupfenproblemen auf der Internetseite www.bund-lemgo.de.

Quelle: www.bund-lemgo.de

Arbeiten im März im Obstgarten

- Jetzt zu Beginn der Saison sollten Sie auch die Nützlinge denken, die einen wichtigen Beitrag zur biologischen Bekämpfung von Schädlingen an unseren Gärten leisten. Deshalb sollten Vogel-Nistkästen gereinigt und bei Bedarf zusätzliche aufgehängt werden. Der Fachhandel hat verschiedene Nisthilfen für heimische Singvögel im Angebot. Achten Sie hierbei auf die verschiedenen großen Fluglöcher und hängen Sie die Nistkästen mit der Öffnung immer entgegen der Wetterseite.
- Falls noch nicht geschehen, Anfang März Kompost auf die Baumscheiben ausbringen und wenn möglich leicht einharken. Mit 3-4 Liter pro lfm bzw. qm ist der gesamte Nährstoffbedarf der Pflanzen abgedeckt. Darüber hinaus fördert der Kompost die Belebung des Bodens.
- Die früh austreibenden Strauchbeeren sollten jetzt umgehend fertig geschnitten werden. Beim Kernobst sollten die Schnittmaßnahmen bis Monatsende zu Ende gebracht sein. Strauchbeeren sind Flachwurzler und für eine organische Abdeckung dankbar. Geeignet sind Rinde, Stroh oder Kompost
- Bei günstiger Witterung sollten anfangs des Monats die letzten Pflanzen gesetzt werden. Achten Sie bei späten Pflanzungen auf einen etwas stärkeren Pflanzschnitt.
- Beim Pflanzen alle Etiketten entfernen, damit sie nicht einwachsen. Alle Bäume direkt beim Pflanzen an einen Pfahl binden. Den Baum nicht zu fest anbinden (strangulieren), sondern locker mit einer liegenden Acht. Achten Sie auf einen ausreichenden Abstand zwischen Pfahl und Baum: dieser sollte mindestens eine Fußbreite betragen!
- Beim Kernobst sollten die Schnittmaßnahmen bis Monatsende zu Ende gebracht sein.
- Unterstützungsgerüste, Pfähle, Rankgitter kontrollieren und ggfs. Ausbessern.
- Kontrollieren Sie Baumstämme, auf Schädlinge und Krankheiten (z. B. Holzbohrer, Krebs, Kragenfäule). Befallene Stellen sauber ausschneiden.
- Ein späterer Schnitt ist bei Pfirsichen und Aprikosen nach der Blüte sinnvoll (wegen Frostgefahr)

Werner Ollig, Gartenakademie RLP

Knollenpflanzen vortreiben und Stecklingsvermehrung

Knollenpflanzen sind im Gegensatz zu den meisten Zwiebelpflanzen frostempfindlich. Deshalb werden sie im Herbst ausgegraben und als Knolle frostfrei im Keller oder der Garage überwintert.

Ausgepflanzt werden sie erst Ende April- Mitte Mai, wenn die Frostgefahr vorbei ist. Dann dauert es natürlich noch eine Weile bis sich aus der Knolle eine große Pflanze entwickelt hat, die dann auch entsprechend spät zur Blüte kommt.

Wer ab Mai bereits entwickelte Pflanzen, die frühzeitig blühen, in Kübel oder Beet pflanzen möchte, muss spätestens Ende März mit dem Vortreiben beginnen! Dazu werden die Knollen in Töpfe gepflanzt und an einem hellen (!), warmen Ort aufgestellt. Canna, Calla und Knollenbegonien aber auch Dahlien können auf diese Weise verfrüht werden.

Für die Vermehrung von Lavendel, Rosmarin und anderen verholzenden Stauden (Halbstauden) sind sowohl der Spätsommer als auch das zeitige Frühjahr günstig. Fehlen optimale Überwinterungsmöglichkeiten, ist die Vermehrung im Frühjahr vorteilhafter. Man schneidet dazu ausgereifte ca. 10 cm lange Triebe und entfernt die Blätter im unteren Triebdrittel. Dann werden sie in feuchte Anzucherde gesteckt und mit Folie oder einer Haube abgedeckt. Sobald sich Wurzeln gebildet haben, werden die Pflänzchen in Töpfe umgepflanzt und weiter kultiviert. Ab dem Frühsommer sind sie so weit entwickelt, dass man sie ins Beet pflanzen kann. Ein regelmäßiges Entfernen der Triebspitze sorgt dafür, dass sich die Pflanzen gut verzweigen und kompakter werden.

Eva Morgenstern, Gartenakademie RLP

Auf Befall durch Spitzendürre achten:

Pilzinfektionen werden von bestimmten Witterungen begünstigt. Besonders gut kann man dies bei Erkrankungen beobachten, bei denen die Infektion über die Blüte erfolgt. Dies ist z.B. bei der Monilia-Spitzendürre der Fall. Ist es in der relativ kurzen Zeit der Blüte trocken und warm, gibt es kaum einen Befall, ist das Wetter hingegen wechselhaft bzw. nass-kalt, herrscht ein hohes Infektionsrisiko für die Prunusarten (Mandel, Pfirsich, Kirsche, Pflaume). Auch die Forsythie kann davon betroffen sein.

Achten Sie auf vertrocknete Blütenbüschel, die nicht abfallen und vertrocknete Triebspitzen. Bei entsprechenden Symptomen sollten diese Zweige etwa eine Handbreit unterhalb der Befallstelle abgeschnitten werden. Ein Pflanzenschutzmitteleinsatz ist nach erfolgter Infektion nicht mehr sinnvoll!

Eva Morgenstern, Gartenakademie RLP

Veranstaltungen der **Hessische Gartenakademie**, LLH – Hessische Gartenakademie,
Brentanostraße 9, 65366 Geisenheim, Tel.: 06722/502-851, Fax 06722/502-860,
E-Mail: hessische.gartenakademie.gs@llh.hessen.de

GS 7	02.03.2020	09:00 – 16:00	Rasenanlage – Bodenvorbereitung, Rasentypen, Anlageverfahren
GS 8	03.03.2020	09:00 – 16:00	Hinweise und Tipps für einen insekten- und wildvogelfreundlichen Garten
GS 9	05.03.2020	09:00 – 17:00	Gartenträume – Grundlagen der Gartenplanung
GS 10	11.03.2020	14:00 – 18:00	Pflege und Anzucht von Zitruspflanzen
GS 11	12.03.2020	14:00 – 18:00	Kleine Bäume für den Garten
GS 12	13.03.2020	09:00 – 17:00	Klimaveränderung – was kommt auf uns und unsere Gärten zu?
GS 13	17.03.2020	09:00 – 13:00	Schneiden von Ziergehölzen im privaten Garten (Theorie u. Praxis)
GS 14	17.03.2020	14:00 – 18:00	Rosenschnitt und -pflege im Frühjahr (Theorie und Praxis)
GS 15	19.03.2020	14:00 – 18:00	Entwicklung der Gartenkunst vom Barock zum japanischen Garten
GS 16	24.03.2020	9:00 – 17:00	Frühjahrs- und Osterfloristik
GS 17	26.03.2020	13:00 – 17:00	Wie kann ich Bestäuberinsekten im Garten ansiedeln?
GS 18	22.04.2020	14:00 – 18:00	Essbare Wildkräuter und Wildbeeren und ihre giftigen Doppelgänger

Lehrgangsgebühren auf Anfrage - wetterfeste Kleidung, Werkzeuge, Materialien sind mitzubringen